

Zrgicht vnd verzaich-
 nuß / so Walpurga Hausmännern zu
 Dillingen / in Irer peinlichen Marter bekandt /
 was sie für Obels vnd Jamers mit Irer Hererey /
 so sie biß in die 30. Jar getryben / angericht vnd
 gestiffte hat / mit Hilff vnd Raht ires Bülteüffels
 so ihr darzu geholffen / welche Walpurga /
 Anno 1587. Jar / den 2. tag Se-

ptembriß verbrandt vnn

Gericht ist wor. *Scheym*
 den.

Monij



Ad
Bibl.
Acad.
Land.

Universitäts-
Bibliothek
München

Begentwertige Gefangne hie
gebundene Malasische Arme weibs
person Walpurg Hausmännle / hat
auff so güliche als peinliche bestraf-
fung / durch beharlich vnd gleichförmig betref-
fichte Drichter / irer geyebter Hererey wegen auf-
gesagt vnd bekandt / das sie vor 31. Jaren / als sie
in dem Witub standt gewesen / hatte zu Erenzeit-
ten dem Hans Schlumpergern Korn geschmit-
ten / vnd vor Ir her sein gewester knecht / Dz im
Pfarhoff genandt / hab mit Ihme dem knecht das
selbsten freche reden vnd geberden zugebrauchen /
also das sie sich verglichen / selbige Nacht in irer
der Walpurga behausung zusamen zu kommen /
vnd vnkeüschait zutreiben. Als nun sie Walpurg
solliches / erwart vn̄ in irer kammer mit bösen fleisch-
lichen gedancken nehent gessen / ist gedachter
Knecht nit / sonder in des selben gestalt vnd kley-
dung der böse Gaist zu jr komen / vnd hat alfbald
seines willens der vnzucht mit im gepflegen / auff
solliches hab er Ir ein stuck Gelts / wie ein halber
Daler geschenckt / welches aber / als sie es auf ge-
ben wollen / niemandt von jr nemen wollen / die-
weil es nit güc / vnd allein wie bley gewesen / so
hat sie es auch hinwegt geworffen. Nach vollend-

ter obgemelter vnzucht/hat sie an jme ihrem Bäl-
teüffel Gaißfuß gesehen vñ gespirt/ das sein hand
auch nit natürlich/sonder wie holtz gewesen/ vnd
dahero sie erschrocken/vnnd den Namen Jesu ge-
nandt/hat er sie gleich verlassen/vnd were vor je
verschwunden.

Die nechstvolgende nacht aber / wer Er der
böse Geist in voriger gestalt/widerumb zu je kom-
men/vnd mit je ebenmessig vnzucht getryben/vñ
hab Er je vilfeltig versprechen / Ir in jrer Armüt
vnd zustenden hilff zuthun/Des wegen sie sich an
In mit Leib vnd Seel ergeben / Vnd hab der böse
Geist alß bald darauff jr ein Kraz oder Riß vñ
der der lincken Achsel geben / vnd begert mit dem
darauf gefloßnen Blüt sich obbemelter massen/
Ime zunerschreyben. Darauff Er ihr ein Feder
geben/vnd dieweil sie selbstn nit schreyben kün-
den/hab der böse Geist Ir die handt geführt/ Vnd
sie wil dar für halten/es sey nichts Leslichs geschri-
ben worden/Sonder er der böse Geist sey sonsten/
mit Irer handt auff dem papeyr allain herum-
gefaren/solliche Schrift hab der böse Geist zu sich
genommen. Vnd wann sie in gücten gedanken/
gegen Gott dem Allmechtigen gestanden / Oder
in die

in die Kirchen gehn wöllen / hab er sie derselbigen
erinnert vnd betröwet.

Ferners bekendt obgedachte Walpurga / das
sie oft vnd vil mit ihrem Bälteüffel Nachts auff
einer gabel an vnderchiedliche ört / doch nicht
weyt von wegen ihrer dienst were außgefahren /
vnnnd hette bey sollicher Teüffelischen zusamen
kunfft / ein grossen / mit einem grawen Barth /
wie ein grosser Fürst / in einem Sessel sitzendt /
vnnnd schwartz beklaidt gefunden / So der groß
Teüffel gewesen. Dem hat sie sich abermalen mit
Leyb vnnnd Seel geaignet vnd versprochen / Ihn
angebettet / vor ihm nyder Kniet / vnnnd andere
dergleichen Reuerenz vnd Ehren bewisen / vnnnd
will gleichwol aigentlich nicht wissen / mit was
worten / vnd in was weis sie Gebettet / allain / als
sie aineß in Irem anbetten / vnbedächelich den
namen Jesu genändt / hab der obgedachte groß
Teüffel / sie in das Angesicht geschlagen.

Sie Walpurg hab dazumal auch (welliches
schröcklich züermelden / Gottes im Himel / des
Christlichen Namens vnnnd Glaubens / vnnnd der
lieben Hayligen / auch der lieben Hayligen Sa-
crament verlaugnen / vnnnd allem Himmelschen
hör / vnd ganzer Christenheit absagen müssen.

Darauff hab sie der groß Teuffel widerumben
getaufft/ vnd sie Hellfin gehaissen / Ihren Bül-
teuffel aber Federlin.

Bey sollichen Teuffelischen zusammen kunfften /
hab sie Gessen vnnnd Getruncken/ auch mit ihrem
Bülteuffel Härerey getriben. Dierweil sie sich a-
ber nicht allenthalben hette wollen vmbeschleppen
lassen / hette sie ihr Bülteuffel hart vnd vbel ge-
schlagen/ in ihrem Essen hettten sie etwan ein gü-
ten Bratten/ ein vnschuldigs Kindlein so auch ges-
braten gewesen darneben gelegt / etwan ein span
Fehlin / Rotten vnnnd weissen Wein/ aber kein
Saltz.

Das Hochwürdige Sacrament des wahren
Leibs vnd Blüts Jesu Christi / hab sie vnzeithero
yetz gemelter Taren an Teuffel ergebung/ wol
offt vnnnd vil mahlen in Mundt scheinbarlichen
empfangen/ aber nye genossen / sonder (welliches
abermalen schröcklich züermelden ist) Vhe vnnnd
allwegen dasselbige widerumben auf dem mund
gethan/ vnnnd dem Federlin ihrem Bülteuffel das-
selbige zugestellt. Sie habe auch neben anderen
Ihren gespülen/ auff ihren Nächelichen zusammen
kunfften/ hochgedachts Hochheiligs Sacrament
vnnnd die Bildtnus des hailigen Creütz mit füßen
getret-

getrett en/ Angespnyen/ vnd darauff geharnet/ bey
sollichen erschröcklichen Gotslesterungen / säigt
sie Walpurg an/ das sie auff gedachtem Hoch-
hailigen Sacrament Blütströpflin warhafftig
gesehen/ darab hab sie sich hoch entsetzt.

Den hailigen Weychbrunnen / hat sie auß be-
felch vnd höchster bedröung ires Bälsteuffels / vil
vnnnd oft genuehret / denselbigen in ihrem Haup
aufgeschit / oder den Weychkeffel gar zerwerffen
müssen. Insonderhait aber het sie solliches thun
müssen/ vor wenig tagen / ehe sie in Gefengtnus
gebracht worden. Als sie in der Pfarckirchen ge-
wesen / vnnnd daselbsten ein Weychbrunnen ge-
nommen/nach Haup zu tragen/wer gedachter ihr
Bälteüffel Federlin / Ir in dem Geflin zwischen
dem grossen Kloster vnd Martin Millers Sta-
del stattlich beklaidt / vnd auff Baissfüssen erschi-
nen / Ir den Weychbrunnen auß der handt reys-
sen wöllen / Vnnnd sie dahin letzlich gezwungen/
vnnnd genöth/ das sie den Weychkeffel wider die
wandt geworffen.

Die liebe Mütter Gottes / der hailigen Jungf-
rauen Maria / hab sie gleichsals höchlich vnge-
ehret / vber sie außgespnyen / vnd sagen müssen / pfeu
du heflichs Thier.

Es sey auch ihr Bülteüffel der Federlin an vi-
len vnderſchidlichen orten zu jr kommen/ vnd mit
jr vnzucht getryben / ſo gar auch nachts auff der
Gaſſen/ vñ dieweil ſie yezo in verhaſt gelegen iſt.

So bekandt ſie auch / jr Bülteüffel hab ihr ein
Salb in einem birlin geben/ Leüchen vnd Viech/
wie auch den lieben Früchten auff dem feldt/ vnd
meniglichen zubeshedigen.

Er hette ſie auch darzu gezwungen vnd trun-
gen / inſonderhait aber die junge Kinder in ihrer
geburt / zñ vor vnd ehe ſie zu dem hayligen Tauff
kōmen/ vmbzubringen vnd zu Tōden. Sie hette
auch ſolliches ins werck geſetzt / ſo vil ihr m̄glich
geweſen/ wie ſie dann daſſelbig in fleißiger gehab-
ter nachforſchung vnd erkundigung ihrer anzaig
vnd bekandtnuß / nach der notturfft erfunden /
als vnderſchidlich hernach volgt.

Vnd erſtlich vor 10. Jaren vngeſchilich / hab
ſie Anna Herōmenin/ ſo nit weit von Duri Stri-
gel gewohnt/ in ihrer erſten Geburt/ mit ihrer Sal-
ben vnd ſonſten verderbt/ das m̄tter vnd Kindt
bey einander blyben vnd geſtorben.

Der Apell Binderen vor 2. jaren/ hab ſie auch
ein Knäblin in der Geburt ein griflin geben / das
es ohnedem Tauff geſtorben.

Deß

Des Chüffelins Wachters Stieffdochter / so
Dorathea genandt / vor 10. Jaren hab sie eben-
messig irem ersten Kindt in der geburt ein grifflin
auff das hirnlin geben / das es gestorben. Vnd het
jr der Teuffel insonderhait die erst gebozne Kin-
der vmbzubringen beuolhen.

Der Traut Anna bey dem Alchamer chor ge-
fessen / hab sie vor 10. Jaren / jr anders Kindt mit
jrer Salben verschrt / das es gestorben.

Vor 4. Jaren hab sie der Organisten mit ihrer
Salben / als sie groß schwangers Leibs gewesen /
ein griff auff den Leib geben / Das das Kind als-
bald Todt von jr gangen.

Des yezigen Sollers Weib / hab sie vor 10. ja-
ren auch ein Maydlin in der Geburt verderbt vñ
vmbbracht.

Vor 12. Jaren / der Pallin Gregthhin auch ein
Meydlin mit jrer Salben vnd einem grifflin in der
Geburt verderbt vnd erwirgt.

Ebenmessig in ainer Myhl vnder Berckhin
vermaint / haist Naither / sey sie zu der Myllerin
geholt worden / vnd jr das Kind in das Bad fal-
len vnd ertrincken lassen.

Gleichsalf sey sie vor 6. Jaren gehn Nyflingen

zu einer armen Söldnerin in Kindsnöthen be-
ruffen worden/hab sie dem Kindlin auch ein grif-
lin geben/das es alsbald gestorben.

Der Magdalena Saillerin/genandt Camer-
schreyberin/hat sie vor 6. Jaren als sie mit jr ges-
sen/ein Salb in Trunct gethan/das sie ein vnzey-
tig Kindt auff die Welt gebracht / Vnnd hat sie
Walpurg solliches Kindt heimlich in gedachter
Camereschreyberin behausung vnder den Thür-
schwellen begraben/ mit disem fürwandt/ das
deswegen jr in der Geburt nicht mehr mislingen
solle/sie hats auch andern mehr gethan.

Nachmals aber / als sie mit Ernstlichen vrsa-
chen befragt worden/zaigt sie ahn / das es darun-
ben geschehen/das zwey Eheleüt nit lang bey ein-
ander leben khinden/ vnd solliches zuthun / hette
sie es jr Büldeniffel gelernet.

Abermahlen hat sie obgedachter Camerschrei-
berin einen schönen Buben mit irer Salben bes-
strichen/das er hernach bald sterben müssen.

Dem Stoffel Schmidt auff der Leyrten vor 4.
Jaren hab sie auch ein Knäbclin inn der Geburt
verderbt vnd vmbbracht / ihm das hürnlein ein-
geduckt/vnd hernacher wider aufgraben.

Ferners

Ferners bekandt sie Walpurg / das sie Herren
Doctors Peüters Hausffrawen / vor 11. Jaren
als sie in Kindsnöthen lange zeit gelegen / letstlich
Ir auch ein Teüffels salb an die Geburt gestri-
chen / das sie alsbald zuschwach worden / das man
ir die letzte öllung geben müssen / vnnnd darauff in
3. stunden das Kindt vnd die Mütter beysamen
gebliben vnd gestorben.

Obgedachten Herren Cantzleren Seeligen /
hab sie auch einen schönen 6. Järigen Buben / so
ein hüpsch gelb haar gehabt / auch die Salb ange-
strichen / vnd ihme geringlete stechen oder Geyl
gebracht / das er sich würent darauff reyten soll /
auch gestorben.

Otho Vischers Weib / hat sie vor 3. Jaren /
als sie groß schwangers Leibs gewesen / vnnnd ein
lebendig Kindt getragen / ein Trunck eingeben /
das / das Kindt todt von ihr gangen.

Jörgen Grafen auch vor 4. Jaren ein halb jäh-
riges Kindt umbbracht.

Der Anna Thurnerin Tochter / vor 3. Jaren /
auch in der Geburt / irem Kindlin das hirnlit
eintrückt / das es ohne die Tauff gestorben.

Lebenmessig des Bruckh Jecclins weib vor 3.
B 2 Jaren /

Jaren in der Geburt ein Kindt mit einem griflin
verderbt / das es auch ohne den heyligen Tauff
gestorben.

Der Anna Seyrin / hat sie vor zehen Jaren
auch ein Kindt als es geboren / auß der Handt
in das Beckhin schieffen lassen / das es als baldt
gestorben.

Vzen Gärtneren hat sie vor 2. Jaren auch
ein Kindt in der Kindtbeth mit irer Salben ver-
sert das es gestorben.

Dem Kesler vnder der Schupffen / hat sie
vor fünff viertel Jaren / ein Kindt mit irer Sal-
ben versehen das es gestorben.

Hansen Dursts weib / hat sie ein Kindt / fünff
wochen alt / mit irer Salben versehen das es ge-
storben.

Herren Statthalters / Wilhalm Schencken
von Stauffenberg / hat sie auch sein Jüngstes
Kindt eines viertel Jars alt / Wehmer genandt /
auff das herzlin ein griflingeben mit irer Sal-
ben versehen / das es innerhalb dreyen tagen auch
gestorben.

Obgedachtem Herren Statthalter / ein an-
ders

ders Kindt/ Marquardt genandt/ dem hat sie ein
Lezelin geben/ dasselbig mit irer Salb bestri-
chen/ das/ das/ das Kindt auch gestorben.

Widerumb Herren Stathalter/ vor dem sel-
ben einen Son Marquarden genandt/ mit einem
Selblin an den Arm bestrichen/ das es auch dar-
von gestorben ist.

M. Nicolaus Prigelmaier auch ein Knäblin
in seinem Haus ein Salb an das füßlin gestri-
chen/ das es lang gesucht/ vnd erst diesen Fries-
ling gestorben.

Dem Lonzen Wirth/ auch ein Knäblin in der
Geburt verderbt/ vnd solliches hernacher vnder
sein geschwellen graben.

Obbemeltem Lonzen/ hat bey drey Jaren/ so
ein Zwilling gewesen/ vnd die Mütter daran ge-
storben/ aufgesaugt/ das es gestorben.

Sie bekendt auch/ das sie das Blüt so sie von
den Kindern aufgesaugt/ widerumb ausspeyen
müssen/ vnd hab es der böse Geyst zu den Sal-
ben gebrauchet.

So hab sie auch den gesegneten Kindern/ nye
nichts böß thün künden/ wie auch wann man sie

13.

mit dem heyligen Weychwasser verwaret hab/
wenn sie aber den Kindern selbst das Weychwaf-
ser geben/ hab sie noch wol schaden thun künden/
dann sie hab zuvor in den heyligen Weychpunn-
nen geharnet.

Sie hab auch der Venedigerin einen jungen
Buben in dem ersten Jar verkrümbt / das er noch
heüttigs krumbt ist / sie wisse ihm auch nicht mehr
zuhelffen.

Hansen Häselins weyb / hab sie auch mit ihier
Salben bestrichen / das sie gestorben

Wilhalm Landstrassen Hausfrawen Seeli-
gen / hat sie auch ein salb angestrichen / das sie lang
gesuchet / vnd hernacher gestorben.

Dem Berlin Vischer vor 2. Jaren auch ein
Kint / so allein 9. wochen alt worden / ein Salb
angestrichen / das es sterben müssen.

Sie bekändt auch / das sye Qua auff der Pleich
inn Kindsnöthen / auch mit einem griff nach dem
Weselin verfehzt / das sye gestorben.

Hansen Weberen / hab sye vor 2. Jaren ein
Meydlin in der Geburt erwürgt / das es nit zum
heyligen Tauff kommen.

Ortho

Ortho Gafners jüngsten Sönlin / so newlich
gestorben / hab sie vor drey Jaren ein Salb in den
nackten gestrichen / das er seythero gesucht / bis
es gestorben.

Martin Manzin weyb / hab sie auch vor drey
Jaren / ein Kindt in der Geburt vmbbracht / hab
solliches Kindt zu Sanct Lienhardt begraben /
sich hernacher wider vnderstanden / solliches
aufzugraben / aber auffhinnach benandter verfa-
chen mit kindt.

Der Mayschen hab sie auch ein Kindt mit jrer
Salb versehen / das es gestorben.

Dem yetzigen Weinzieher hab sie vor vier Ja-
ren auch ein Büblin versert / das es auch gleich-
fals gestorben sey.

Maria Berlerin am Spitalberg hab sie vor
acht Jaren zwen Sön so Zwilling gewesen / mit
ihren Salben versehen / das bede gestorben.

Martin Manzen ein Knäblin in der Geburt
auff das hüren getruckt / das es ein schwach taub /
kindt worden / vnd jetzt auch gestorben.

Georgen Kinglers Büblin / hab sie nicht lang
vor disem bey seinem Haus ein Salb anstreychen
wöllen.

wöllen. Seindt ihr aber Leüt begegnet/ das sie
solliches nit volbringen mögen.

Sie hab auch der Fraywen Statthalterin ein
salb angestrichen/ Dieweil sye aber Halsbandt
bey ihr gehabt/ daran gerweyhtes ding gewesen/
so hab solliche salb nicht gewircket/ Sie hab aber
vil malen an sye gesetzt / das sye es von ihr thū da-
mit sie jr zukommen mächt.

M. Fabers Stattschreybers Hausstrawen/
hab sie verschinen Winter gegen Abendts vnder
ihrem Hausgeschwel mit Irer salben an den arm
gestrichen/ das sye alsbald grossen schmerzen
daran empfunden/ vnd hab sye Walpurg gesagt/
Sie die Stattschreyberin / soll sye zu Beth legen/
es sey allein ein gesegnet / sye wisse nicht wie ihr
mehr zuhelffen sein möcht.

Ebenmessig vor acht Jaren dem Michael
Kingler / als sye ihm ein wagen schieben helfen
wölle / vnd er die deirel fornen mit dem kopff he-
ben wöllen / hab sye ihm mit der Salben an den
Kopff briffen / das er seythero gesuchet / vund
wisse ihm gleichfals nicht mehr zuhelffen.

Hansen Strigels Tochter / so setzto im kleinen
Kloster

Kloster ist / hab sie jhr in der Jugend ein Trunck
eingeben / das sie seythero gesucht / vnd kranck ist /
hab jhr nachmals widerumb ainen eingeben / ver-
maine sye sey noch kranck.

Sie hat auch Lienhardten Gailen ein Kûh.

Dem vorigen Bugtbaur ein Kosf.

Dem Longen Wirth ein Khû.

Dem Duri Strygel auch vor 3. Jaren ain
braune Khû.

Hansen Strygel vmb Jacobiein braune Khû.

Dem Michael Kingler auff der Gänswaide
ein Khû / vnd noch sonst vier andere Khû / welches
sye nicht waist wehm sye zugehören.

Vor ainem Jar der Frau Statthalterin / vnd
Jungen Secretarien / auch sonst vil andern mehr
ein grosse anzal Viechs zu Tode geritten / vnd
auch sonst mit jhrer salben verschert / das sie all
gestorben.

Vor ainem Jar hab sie Tûch auff der Gänswa-
waidt geblaiht / dasselbige mit jrer salben bestri-
chen / das die Schwein oder Gänf so darüber ge-
lossen / gestorben seind.

Es hat auch die Walpurga bekandt / sie hab
alle Jar seythero sie sich an den Teuffel ergeben /
bey Sanct Lienhardt / zum wenigsten eins oder
zwey vnschuldige Kindlein außgraben / dieselbi-
gen mit ihrem Hütleuffel / vnd ändern ihren gespy-
len / gesotten / gefressen / vnd die Saifre vnd bain-
le zur Zauberey verwendet.

Diejenige / so sie selbst in der Geburt umb-
bracht / hat sie hernacher nicht mehr außgraben
künden / wiewol sie sich vnderstanden / dann sie
vermainet / von GOTT inn ihrem Blüt getaufft
werden.

Sie hette auch solliche bainlin zum Hagel ma-
chen gebrauchet / deren sich Jarlich ainen oder
zwen gemacht / ainen erst disen Frühling / bey
dem Siechhaus hinabwerts vber das Feld /
Gleichfals ainen nach den nechst verschinen
Pfungsten / Vnd dazumal / als man sie vnd an-
dere bezüchtiget / das sie ainen Dantz gehabt ha-
ben / sey solliches geschehen bey dem oberen Thor /
bey Petter Schmidts Garten / seind ire gespylen
darab in vnfryd gerahen / vnd einander geschla-
gen / Dieweil etliche vber Dillingen fehr / etliche
aber anderwärts denselben richten wollen / vnd
seind doch lestlich vber das Riedt zu Weiffingen
gangen. Sie

Sie hette auch mehret vnd grösseren schaden
vnd vbelts / irer selbst aygen bekandtnus nach / zu
thun vnderstanden / wa es die Göttlich Almech-
tigkeit nit Gnediglichen verhieter / vnnnd abge-
wender hette.

Urthell.

In allem nach / haben Richter
vnd Urthelsprecher dises peenlichen Stat-
gerichts Dillingen / In krafft des Hochwürdi-
gen Fürsten vnd Herren / Herren Marquarten/
Bischoffen zu Augspurg / vnd Thumbprobst zu
Bamberg / vnfers Gnedigen Fürsten vnd Herrn
Kayserlichen vnd Königlichen Relagion vnnnd
freyhayten / mit einhelliger Urthel endlich zu recht
erkendt. Das obgedachte gegenwertige Walpur-
ga Hausmännin / als ein schedliche vnd bekandte
auch oberwisne Her / vnd Zauberin / nach Inhalt
der Allgemainen Rechten / vnd Kayser Carollus
des fünfften / vñ des h. Römischen Reichs peen-
liche Halsgerichts Ordnung / Yezo als bald mit
dem Fewe vom leben zum Tode hingericht vnnnd
gestrafft werden solle. Auch all jr hab vnd güte

vnd ganze verlassenschaft/ Hochgedachtes vn-
sers Gnedigen Fürsten vnd Herrn Fisco haimgel-
fallen sey/ vnd soll darzu sie die Walpurga vor-
endlicher jrer Tödtung auff dem Karren/ dar-
auff sie yetzt gebunden sitzt/hinauff zu der bestimb-
ten Richtstatt vmbgeführt/ vnd ihr Leib zuvor
fünffmalen mit glüenden zangen gerissen wer-
den. Das erste mal/ gleich alß bald zugegen vn-
der dem Rathaus in der lincken Brust/ vnd in den
rechten Arm. Das ander mal bey dem vnderen
Thor/ in die rechte Brust. Das drittemal/ bey dem
Milbach vor dem Spital thöselin in den Lincken
Arm. Das viertmal/ bey der bestimbtten Richtstat
in die lincken handt. Vnd dieweyl sie der Statt
Dillingen verpflicte vñ geschworne Hebam ge-
wesen/ dargegen aber Erbärmlich gehandelt/ al-
so soll jr bey obgedachter Richtstatt/ damit sie
also Jämerlich mishandelt/ vnd gesündiget hat/
die rechte hand abgehawen werden. Es soll auch
nach dem sie verbrennt/ Ir aschen auff dem Erd-
boden nit ligen verbleyben/ sondern alß baldt in
das nechst fließendt Wasser tragen vnd aufge-
schit werden. Wie dann ein Erbar: Stattgericht
allhie dem Nachrichter die wirkliche Execution/
vñ volziehung/ Dessen alles hiemit beuolhen ha-
ben will. Geschehen den 2. Septemb. Anno 87.

Der

Verzeichnuß / so Walpurga Hauß
männern in irer peinlichen Marter
bekandt hat.

Erstlich die Summa der vngerassenen Kinder so
sie vmbbracht hat / seind ir gewesen / 22.

Für das ander der Gerassenen / 37.

Fürs dritt / alte Leüt so sie ertödt / 5.

Fürs vierde / Leüt verderbt / 4.

Fürs fünfft an Viech verderbt / 15. stuck.

Ohn die andern die nit benamset sindt.



Ermanung.

Wenn die Menschen zu Gemüht führeten/
den grossen Jamer vnnnd vbelstandt aller
Länder/vnd allerley Ständ / ist es nit möglich/sie
wurden der mal aines zu der Büß greyssen / vnnnd
fromb werden / Ich will jezunder geschweigen/
der vilfaltigen dröungen vnd Ermanungen/wel-
che jnen auß den Schrifftender Propheten / vnnnd
Aposteln / fürgetragen werden/in welcher ihnen
Gott der Herr erschöckliche Strassen für helt/
mit denen er die Sünder will hainsuchen. Dero
wegen liebe Chrißten/last vnns solche dröungen
Gottes für kain spott halten / sonder vil mehr die
Bosheit von vnsern hertzen abwaschen/die Här-
tigkeit von vns legen/in Sünden nit verzweiflen
Ker vñ laid darüber tragen/die Sünd bewainen
vnd beten / das güit anfangen vnd darinnen ver-
harren/damit endlich vnser klag vnd laid/darin-
nen wir jezt stecken/inn ewig freyod sich möchte
verkehren / In welche vns wölle helfen / die heyli-
ge Dreyfaltigkeit / Gott Vatter / Son / Heyliger
Geyst/ein ainiger Gott gebenedeyer in alle ewig-
keit/Amen.